

Lausitz - Bewegte Landschaft im Wandel

Vertiefende Interpretationsstrategie

SPREEAKADEMIE



Inhalt	
1. Einleitung	4
2. Vorgehen und Methodik	4
3. Natur- und Kulturinterpretation als wertebasiertes Vermittlungskonzept an UNESCO-Stätten	5
4. Nachhaltigkeit als Querschnittsthema der Tourismusentwicklung	7
5. UNESCO-Auszeichnungen in der Lausitz	9
6. Narrative und Leitideen der Interpretationsstrategie	10
6.1 Themenfeld „Kulturlandschaft“	11
6.2 Themenfeld „Geologie“	13
6.3 Themenfeld „Industrie und Bergbau“	14
6.4 Themenfeld „Sorben/Wenden“	15
7. Verortung der Narrative in der Lausitz an Points of Interest	16
8. Handlungsempfehlungen	19
8.1 Schwerpunkt POI und Produktentwicklung	19
8.2 Schwerpunkt Qualifikation	21
8.3 Schwerpunkt Kommunikation	22
9. Priorisierung und Umsetzung der Handlungsempfehlungen	24
10. Quellen	25

Auftraggeberin

Marketing-Gesellschaft Oberlausitz-Niederschlesien mbH (MGO)

Auftragnehmer

private SPREEAKADEMIE UG (haftungsbeschr.)
Radduscher Dorfstraße 18
03226 Raddusch / Spreewald

Autor*innen: Claudia Grünberg und Sebastian Zoepf

Bearbeitungszeitraum: Oktober bis Dezember 2023

Foto Titelseite: Florian Bröcker (Fotograf)

1. Einleitung

Im Jahr 2022 wurde im Auftrag der Marketing-Gesellschaft Oberlausitz-Niederschlesien mbH (MGO) von Claudia Grünberg eine Strategie erarbeitet, die auf die künftige Tourismusentwicklung in der Lausitz unter dem gemeinsamen Leitmotiv "Lausitz - Bewegte Landschaft im Wandel" abzielt. Diese Strategie setzt Natur- und Kulturinterpretation als wertebasiertes Bildungs- und Kommunikationskonzept in den Mittelpunkt dieser Entwicklung, insbesondere in den UNESCO-Stätten der Lausitz.

Im August 2023 wurde die SPREEAKADEMIE von der MGO beauftragt, eine "vertiefende Interpretationsstrategie" innerhalb des Projektes "Touristische Entwicklung und Vermarktung der Lausitzer UNESCO-Stätten" zu entwickeln. Ziel des Auftrages war es, die vorliegende Interpretationsstrategie zu vertiefen und im Hinblick auf deren Umsetzung zu konkretisieren. Diesen Auftrag führte Sebastian Zoepf gemeinsam mit Claudia Grünberg durch. Die Ergebnisse sind in diesem Dokument verschriftlicht.

Eine wesentliche Qualität der wertebasierten Interpretation liegt darin, in ihren Angeboten nicht die Fakten einer Sache, sondern deren persönliche Bedeutung in Bezug auf das individuelle Wertesystem der Beteiligten in den Fokus zu rücken. In dem hier vorliegenden Dokument werden daher zunächst Deutungsrahmen in Form von sogenannten Narrativen festgelegt, die sich auf Leitmotiv der Interpretationsstrategie "Lausitz - Bewegte Landschaft im Wandel" beziehen. Diese machen den Wandel in der Lausitz aus einer bestimmten Perspektive greifbar und geben einen Rahmen vor, der die Auseinandersetzung mit dem regionalen Natur- und Kulturerbe fokussiert. Die Narrative sind als gemeinsame Leitplanken für das künftige Entwickeln und Umsetzen konkreter touristischer Angebote in der Lausitz zu verstehen. Passend zu den Narrativen werden zudem konkrete Orte (Points of Interests/POI) vorgeschlagen, an denen sich diese anschaulich vermitteln und reflektieren lassen.

Im letzten Teil dieser Ausarbeitung werden verschiedene Handlungsempfehlungen zur künftigen Tourismusentwicklung und dem dafür notwendigen Etablieren der wertebasierten Interpretation gegeben. Diese umfassen Empfehlungen zur künftigen Produktentwicklung, zu notwendigen Qualifizierungsmaßnahmen im Bereich der Interpretation wie auch bezüglich der internen und externen Kommunikation.

2. Vorgehen und Methodik

Für die Vertiefung der Interpretationsstrategie wurden von Sebastian Zoepf und Claudia Grünberg in einem ersten Schritt vier Narrative entwickelt, die als Deutungsrahmen für die künftige Entwicklung von Interpretationsangeboten zu verstehen sind. Diese Narrative wurden Vertreter*innen der vier UNESCO-Stätten der Lausitz sowie Vertreter*innen der Sorben/Wenden zum Kommentieren übersandt. Im September/Oktober 2023 wurden insgesamt fünf Interviews durchgeführt, in denen die Vertreter*innen in einem Interviewleitfaden festgelegte Fragestellungen beantworteten. Die Auswertung der Interviews bildete die Grundlage für eine Überarbeitung der Narrative. Weiterhin wur-

den während der Interviews konkrete Orte von den Vertreter*innen genannt, an welchen die Narrative besonders gut veranschaulicht werden können. Diese Orte bildeten die Grundlage für eine erste Sammlung geeigneter Points of Interests.

Auf Grundlage der Interviews sowie weiterer Recherchen wurde gemeinsam mit der MGO eine zweitägige Exkursion geplant. Ziel der Exkursion war es, die Interpretationsmethode und die entwickelten Narrative vorzustellen, mit den Akteuren darüber in einen Dialog zu treten und sie in den laufenden Prozess der Entwicklung und Umsetzung der Interpretationsstrategie einzubinden. Es wurde eine Routenführung erarbeitet und mit der MGO abgestimmt. Die Points of Interest standen dabei beispielhaft für die vier Narrative.

Die Exkursion wurde am 28. und 29. November 2023 mit Akteur*innen der UNESCO-Stätten wie auch Gästeführende aus der Region durchgeführt. Im Verlauf der zwei Tage wurden die zuvor festgelegten POI besucht und durch vorab gebriefte Referent*innen ortsbezogene Hintergrundinformationen zu den jeweiligen Narrativen vermittelt. Zudem wurde durch Herr Zoepf und Frau Grünberg als Exkursionsleitung Interpretation als Vermittlungskonzept vorgestellt und deren Qualitäten im Hinblick auf attraktive Tourismusangebote reflektiert. Die Grundlagen wurden zudem in einem Handout zusammengefasst, das der MGO und allen Teilnehmenden zur Verfügung gestellt wurde. Darüber hinaus nutzten Herr Zoepf und Frau Grünberg die Gelegenheit, um in persönlichen Gesprächen die individuellen Bedarfe der Teilnehmenden zu eruieren.

Die Exkursion wurde im Anschluss von den Teilnehmenden in mündlicher und schriftlicher Form evaluiert. Diese Evaluationsergebnisse sowie die Ergebnisse aus den Interviews zu den vier Narrativen sind in die Ausarbeitung der hier vorliegenden, vertiefenden Interpretationsstrategie eingeflossen.

3. Natur- und Kulturinterpretation als wertebasiertes Vermittlungskonzept an UNESCO-Stätten

Die konzeptionelle Grundlage für die Qualitätsentwicklung der touristischen Angebote in der Lausitz bildet die „Natur- und Kulturinterpretation“ (engl. heritage interpretation). Die Grundlagen von Interpretation als Vermittlungskonzept wurden bereits in der Interpretationsstrategie (2022) ausgeführt. Nachfolgend werden zentrale Aspekte des Konzepts noch einmal aufgegriffen und vertieft.

Die besondere Qualität von Interpretation besteht darin, dass es den Gästen authentische Erlebnisse ermöglicht und sie dabei unterstützt, sich die Bedeutung ihres Natur- und Kulturerbes zu erschließen. Dabei übernehmen oft Gästeführer*innen bzw. Interpret*innen eine zentrale Rolle, denn sie kennen sich in der Region bestens aus und können die Gäste zu originalen „Schauplätzen“ führen. Zudem nehmen sie eine wichtige Rolle in der Vermittlung ein, denn sie können die Gäste durch Fragen zur Reflektion über das vor Ort erlebbare Phänomen und dessen persönliche Bedeutung anregen.

Dank seiner besonderen Qualitäten als Vermittlungskonzept wird Interpretation bereits in vielen Ländern der Welt in der Besucherarbeit eingesetzt. Zu den bekanntesten Ländern gehört die USA mit ihren Nationalparks. Aber auch in Großbritannien, Schweden und in immer mehr Reiseregionen in Deutschland wird Interpretation zunehmend für das Entwickeln und Umsetzen von Tourismusangeboten genutzt.

Nicht nur Tourismusakteur*innen sind inzwischen weltweit von den Qualitäten der Interpretation überzeugt. Auch die UNESCO hat die Potentiale von Interpretation als Bildungs- und Vermittlungsansatz erkannt und sich entsprechend in den letzten Jahren intensiv mit deren Anwendung in UNESCO-Stätten auseinandergesetzt. Sie fordert daher, dass Interpretation in Zukunft in der Besucherarbeit der UNESCO-Stätten zum Standard werden soll.

Eine der wichtigsten Veranstaltungen in dieser Hinsicht fand 2019 in Bamberg statt. Unter der Leitung des UNESCO Regionalbüros für Wissenschaft und Kultur in Europa (Venedig) fanden sich hier Expert*innen von UNESCO-Stätten aus ganz Europa zusammen. Gemeinsam gingen sie der Frage nach, wie Besucherzentren Natur- und Kulturinterpretation einsetzen können, damit die UNESCO-Stätten für die Menschen eine größere Bedeutung erhalten und gleichzeitig die verschiedenen Wertebenen der UNESCO-Stätten zum Tragen kommen. Im Ergebnis dieses Workshops wurde ein Bericht veröffentlicht, der den Einsatz von Natur- und Kulturinterpretation als wertorientiertes Bildungskonzept zum Kernanliegen von Besucherzentren an UNESCO-Stätten macht. Da die UNESCO-Stätten innerhalb der Lausitz zu den besonders attraktiven Reisezielen gehören, muss dieser Anspruch der UNESCO auch bei der Qualitätsentwicklung des Tourismus berücksichtigt werden.

Fortgesetzt und vertieft wird dieser Prozess derzeit durch Interpret Europe in enger Zusammenarbeit mit dem UNESCO Regionalbüro (Venedig) in der Entwicklung der "Learning Landscapes". Ziel dieses Projektes ist es, in bestimmten Regionen in Europa Interpretation flächendeckend zu verankern. Dazu werden sowohl Gästeführende und Gastgeber (Hosts) wie auch Multiplikator*innen und planungsverantwortliche Akteur*innen für die Anwendung von Interpretation in UNESCO-Stätten qualifiziert. Grenzübergreifende Regionen mit verschiedenen UNESCO-Auszeichnungen werden dabei modellhaft in einer internationalen Zusammenarbeit entwickelt. Sowohl Interpret Europe als auch das UNESCO Regionalbüro (Venedig) sehen großes Potential darin, die Lausitz in Zukunft als Modellregion innerhalb des "Learning Landscapes"-Projektes aufzunehmen.

Die von der MGO in Auftrag gegebene Interpretationsstrategie und deren Vertiefung stellen vor dem Hintergrund dieser internationalen Entwicklungen einen ersten wichtigen Schritt dar, in der Lausitz eine Tourismusentwicklung ganz im Sinne der UNESCO auf den Weg zu bringen. Da die Förderung einer nachhaltigen Entwicklung zu den Kernaufgaben der UNESCO-Stätten zählt, werden nachfolgend die Ansprüche der UNESCO im Hinblick auf die Anwendung von Interpretation im Tourismus genauer dargestellt.

4. Nachhaltigkeit als Querschnittsthema der Tourismusentwicklung

Wer sich mit touristischer Qualitätsentwicklung in UNESCO-Stätten befasst, muss sich auch mit dem Thema „Nachhaltigkeit“ auseinandersetzen. Denn gerade Reiseregionen, deren Tourismusangebote auf attraktiven Natur- und Kulturlandschaften aufbauen, sind auf ihren langfristigen Schutz als Grundlage des eigenen Geschäfts angewiesen. Die letzten Jahre haben zudem gezeigt, wie anfällig auch die heimische Tourismusbranche gegenüber Umweltkrisen ist. Lange Hitzeperioden oder extreme Hochwasserereignisse lassen die Umsätze schnell einbrechen und gefährden Arbeitsplätze.

Das bedeutet, dass sich auch die Tourismusentwicklung in der Lausitz insgesamt stärker an Nachhaltigkeitskriterien ausrichten sollte. Gerade die UNESCO-Stätten können dabei als Lernorte und Katalysatoren dienen. Der Einsatz von Interpretation als Vermittlungs- und Kommunikationskonzept ist dabei besonders sinnvoll, da dadurch:

- wertebasierte und nachhaltige Tourismusprodukte und -dienstleistungen kreiert werden können.
- die gesellschaftliche Bedeutung der UNESCO-Stätten auf der persönlichen Ebene von Anwohner*innen und Gästen greifbar gemacht werden kann.
- das Bedürfnis der Gäste nach tiefen und unvergesslichen Erlebnissen auf Grundlage des lokalen Natur- und Kulturerbes befriedigt werden kann.
- Gäste und Anwohner*innen in partizipative und für sie bedeutungsvolle Aktivitäten eingebunden werden können.
- die kommunikativen Fähigkeiten von Anwohner*innen und dem Personal im Tourismus gestärkt und sie für die Bedürfnisse der Gäste sensibilisiert werden können.
- Gäste und Gastgeber*innen dazu inspiriert werden, ihre Werthaltungen zu reflektieren und selbst nachhaltiger im eigenen Alltag zu handeln.

Mit Blick auf die zuvor genannten Qualitäten der Interpretation ist der Einsatz von Interpretation als zentrales Vermittlungskonzept insbesondere an UNESCO-Stätten sinnvoll, weil es zahlreiche Überschneidungen mit den Ansprüchen der UNESCO gibt. So fokussieren sich die Kernanliegen der UNESCO und der Interpretation darauf, zu einer nachhaltigen gesellschaftlichen Entwicklung beitragen zu wollen und für den Erhalt des hierfür notwendigen Kultur- und Naturerbes zu werben.

Die zentralen Anliegen der UNESCO wurden mit der Agenda 2030 konkret definiert. Zentrale Ziele, die dabei verfolgt werden, sind unter anderem:

- Frieden schaffen und der Kampf gegen den Klimawandel,
- die Beendigung extremer Armut,

- der Schutz unseres Planeten und seiner Ozeane,
- die Förderung von gegenseitigem Respekt und Verständnis,
- inklusive, chancengerechte und hochwertige Bildung und das Teilen von Wissen,
- das Bauen von Brücken und Fördern von stabilen Partnerschaften sowie
- das Stärken der Menschenrechte und Menschenwürde.

Hinter diesen Zielen steht ein universeller Wertekanon der UNESCO, der mit „Frieden und Nachhaltigkeit“ als zentrale Oberbegriffe zusammengefasst werden kann. Dementsprechend sind auch die jeweiligen UNESCO-Stätten gefordert, diese universellen Werte zu thematisieren und insbesondere im Rahmen non-formaler und informeller Bildungsangebote mit verschiedenen Zielgruppen zu reflektieren. Dem liegt die methodisch-didaktische Erkenntnis zu Grunde, dass eine nachhaltige Gesellschaftsentwicklung nicht allein durch das Vermitteln von Faktenwissen erreicht werden kann. Um die Menschen zum Mitgestalten einer nachhaltigen Gesellschaft zu befähigen, müssen vielmehr auch Gestaltungskompetenzen und vor allem eine den Zielen der Nachhaltigkeit zuträgliche Werthaltung gefördert werden.

Diesem Anspruch der UNESCO wird Interpretation als Vermittlungskonzept in vielen Punkten gerecht. So kann es in erster Linie als dialogischer Lern- und Reflektionsprozess angesehen werden, indem den Teilnehmenden Wege zur tieferen Bedeutung unseres Natur- und Kulturerbes eröffnet werden. Im Gegensatz zu anderen Vermittlungskonzepten steht bei Interpretation nämlich nicht das Weitergeben von Informationen bzw. Fakten im Fokus. Vielmehr geht es darum, sich die Bedeutung von etwas zu erschließen, um so eine wertschätzende Haltung entwickeln zu können.

Eine zentrale Rolle übernimmt hierbei oft ein/e Interpret*in. Durch den Einsatz geeigneter Methoden hat er/sie die Aufgabe, vor Ort konkret wahrnehmbare Phänomene für die Besucher*innen in Erlebnisse zu verwandeln und sie zu Resonanz und Partizipation anzuregen. Dabei steht die Reflektion der Werthaltung im Zentrum jeder Interpretation. Der gesamte Prozess zielt letztlich darauf ab, die Verantwortung für unser gemeinsames Natur- und Kulturerbe weltweit zu stärken und sich gemeinsam deren Bedeutung mithilfe von Leitideen zu erschließen, die an die Lebenswelt der Menschen anknüpfen.

Die Lausitz bietet sich mit ihren UNESCO-Stätten geradezu ideal an, um durch die Anwendung von Interpretation das abstrakte Thema Nachhaltigkeit so greifbar zu machen, dass sich Anwohner*innen und Gäste dessen tiefere Bedeutung für das eigene Leben erschließen und danach handeln können. Das vielfältige Kultur- und Naturerbe der Region wird dadurch zum Ausgangspunkt, um gemeinsam den Wandel aus historischer und aktueller Perspektive zu reflektieren und Visionen für eine lebenswerte Zukunft zu entwickeln.

Das Leitmotiv „Lausitz - bewegte Landschaft im Wandel“ greift diesen gesellschaftlichen Transformationsprozess ganz bewusst auf und positioniert die Lausitz damit als Modellregion in Europa. Die Ansprüche der UNESCO werden in diesem Rahmen gezielt umgesetzt, damit langfristig qualitative touristische Produkte entstehen, die den Qualitätskriterien der UNESCO und der nachhaltigen Entwicklung entsprechen. Dieser Prozess ist nicht nur sinnvoll, damit das Kultur- und Naturerbe auch in der Lausitz als Grundlage des Tourismus langfristig erhalten bleibt. Vielmehr erlaubt er auch, gezielt solche Zielgruppen anzusprechen, die Nachhaltigkeit als Qualitätsmerkmal begreifen und aufgrund mangelnder Angebote in der Lausitz bisher nicht erreicht werden konnten.

5. UNESCO-Auszeichnungen in der Lausitz

Da sich die vertiefende Interpretationsstrategie primär auf die UNESCO-Stätten in der Lausitz bezieht, wird nachfolgend ein kurzer Überblick über die aktuelle Situation zu den UNESCO-Auszeichnungen gegeben. Zum besseren Verständnis ist dabei zunächst zu beachten, dass mit „UNESCO-Auszeichnungen“ in dieser Strategie ausschließlich Erbformen gemeint sind, die von der UNESCO als internationale Dachorganisation in den jeweiligen Programmen Welterbe, Globale Geoparks, Biosphärenreservate und immaterielles Kulturerbe anerkannt wurden. Dazu gehören in der Lausitz:

- **UNESCO-Welterbe:** Muskauer Park/Park Mużakowski
- **UNESCO-Biosphärenreservate:** Oberlausitzer Heide- und Teichlandschaft und Spreewald
- **UNESCO-Geopark:** Muskauer Faltenbogen/Łuk Mużakowa
- **UNESCO Immaterielles Kulturerbe:** Blaufarbindruck

Um auch weitere potentielle UNESCO-Auszeichnungen mit in die Planungen für die Tourismusentwicklung in der Lausitz aufzunehmen, wurde darüber hinaus geprüft, ob sich weitere Erbformen/Stätten derzeit für eine Bewerbung bei der UNESCO vorbereiten.

Es gibt aktuell einen Kandidaten aus der Lausitz für die Welterbeliste auf der sogenannten Tentativliste (Vorschlagsliste) der Kultusministerkonferenz (KMK) für das Welterbe:

- Siedlungen der Brüdergemeinde, Bestandteil Herrnhut, serieller transnationaler Erweiterungsantrag der Welterbestätte Christiansfeld, eingereicht durch die USA, voraussichtliche Entscheidung des Welterbekomitees der UNESCO: 2024

Die weiteren Kandidaten aus Brandenburg oder Sachsen (Tagebaufolgelandschaft, Görnitz) wurden 2023 nicht auf die neue Tentativliste der KMK für das UNESCO-Welterbe aufgenommen.

Unabhängig vom internationalen Register des immateriellen Kulturerbes der UNESCO, führt die Deutsche UNESCO-Kommission (DUK) ein bundesweites Verzeichnis des immateriellen Kulturerbes. Ziel dieses Verzeichnis ist es, exemplarisch aufzuzeigen, welche lebendigen kulturellen Traditionen und Ausdrucksformen in Deutschland praktiziert und weitergegeben werden. Damit ist jedoch kein offizieller Titel der UNESCO auf internationaler Ebene verbunden.

Alle im Bundesweiten Verzeichnis des Immateriellen Kulturerbes geführten Kulturformen sind für eine UNESCO-Nominierung auswählbar. Das unabhängige Fachkomitee Immaterielles Kulturerbe der DUK trifft auf Anfrage der Träger der Erbformen eine Nominierungsempfehlung, die von der Kultusministerkonferenz der Länder und der Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien bestätigt werden muss.

Folgende Kulturformen sind auf dem Bundesweiten Verzeichnis des immateriellen Kulturerbes der Deutschen UNESCO-Kommission gelistet:

- Gesellschaftliche Bräuche und Feste der Lausitzer Sorben im Jahresverlauf: 2014 aufgenommen, Träger: Domowina - derzeit wird in der Domowina geprüft, ob bei der Deutschen UNESCO-Kommission eine Prüfung der Bewerbung für das UNESCO-Register des immateriellen Kulturerbes angefragt werden soll (Stand: 18.12.2023)
- Kamener Forstfest: 2021 aufgenommen, Träger: Stadt Kamenz - der Deutschen UNESCO-Kommission liegen keine Ankündigungen auf Prüfung für das UNESCO-Register des immateriellen Kulturerbes vor
- Bau und Nutzung des Spreewaldkahns: 2023 aufgenommen, Träger: Spreewaldverein e.V. - der Deutschen UNESCO-Kommission liegen keine Ankündigungen auf Prüfung für das UNESCO-Register des immateriellen Kulturerbes vor

6. Narrative und Leitideen der Interpretationsstrategie

Die wertebasierte Interpretation zeichnet sich vor allem dadurch aus, dass sie nicht die Fakten einer Sache in den Fokus rückt. Stattdessen konzentriert sie sich in ihren Vermittlungsangeboten auf die persönliche Bedeutungszuschreibung innerhalb des individuellen Wertesystems der Beteiligten. In der hier vorliegenden vertiefenden Interpretationsstrategie werden dem Leitmotiv nachgelagerte Leitideen formuliert, in denen mithilfe von Narrativen der Deutungsrahmen festgelegt wird. Diese Narrative sind als gemeinsame Leitplanken für das künftige Entwickeln und Umsetzen konkreter touristischer Angebote in der Lausitz auf Basis der Interpretation zu verstehen (vgl. Kap. 8).

Das Leitmotiv der Interpretationsstrategie lautet „Lausitz – Bewegte Landschaft im Wandel“. Es verbindet die Lausitz und die UNESCO-Stätten miteinander und lenkt den Blick auf die historischen, aktuellen und zukünftigen Transformationsprozesse in der Lausitz, die sich in ihren außergewöhnlichen Kulturlandschaften manifestieren und erleben lassen.

Für dieses Leitmotiv werden im Anschluss vier Leitideen formuliert. Leitideen sind kurze, prägnante und bedeutungsvolle Aussagen, die in Form von kurzen Sätzen formuliert werden. In der Interpretation werden Leitideen meist aus konkret wahrnehmbaren Phänomenen abgeleitet. Hierbei kann es sich um einen ganzen Landschaftsraum, wie z.B. die Lausitz, oder auch ein einzelnes Objekt, wie etwa eine alte Kopfweide, handeln. Grundsätzlich können aus einem Phänomen je nach Fokus eine Vielzahl von Leitideen entwickelt werden. Jede Leitidee gibt dem Phänomen dabei eine individuelle Bedeutung, die je nach Interpret*in variieren kann. Die Leitideen werden in Narrativen ausformuliert. Narrative sind sinnstiftende und an einen geografischen Raum bzw. bestimmte Orte gebundene Erzählungen, die die Leitideen verständlich und greifbar machen.

Zur Erarbeitung der Leitideen wurden aufbauend auf der bereits erarbeiteten Interpretationsstrategie zunächst vier Themenfelder festgelegt, die zum einen die Lausitz mit ihren natürlichen und kulturellen Besonderheiten gut charakterisieren und sich zum anderen ideal eignen, um den Wandel der Region und seine Bedeutung für die Menschen vor Ort zu reflektieren. Die Themenfelder lauten:

- Kulturlandschaft
- Geologie
- Industrie und Bergbau
- Sorben/Wenden

Passend zu diesen vier Themenfeldern werden im Anschluss vier prägnante Leitideen formuliert, die das Leitmotiv „Lausitz – Bewegte Landschaft im Wandel“ stützen. Um die mit den jeweiligen Leitideen verbundenen Deutungsrahmen besser greifbar zu machen, werden sie mithilfe der dazugehörigen Narrative beschrieben. In den Narrativen werden zudem exemplarisch erste Fragen formuliert, die in den noch zu erarbeitenden Interpretationsangeboten aufgegriffen werden können, um den gewünschten Reflektionsprozess anzuregen.

6.1 Themenfeld „Kulturlandschaft“

Leitidee: Nur wenn wir mit unseren Kulturlandschaften sorgsam umgehen, können wir dieses Erbe in seiner Vielfalt an kommende Generationen weitergeben.

Stichworte: Wechselspiel – Mensch und Landschaft, Wandel, Vielfalt, Pflege/Weitergabe

Narrativ: Generationen von Sorben/Wenden, Deutschen und Einwanderern haben die im Zuge der Eiszeiten geformte Landschaft der Lausitz durch unterschiedliche Siedlungs- und Landnutzungsformen gestaltet. Aus dem sich immer wieder verändernden Zusammenspiel von Mensch und Natur ist in der Lausitz über die Jahrhunderte eine besondere Vielfalt von Kulturlandschaften entstanden. Während einige Kulturlandschaften durch

einen landwirtschaftlichen oder künstlerischen Eingriff des Menschen in die Natur entstanden, haben andere ihren Ursprung in der Überformung der Landschaft durch Industrie und Bergbau.

Einige dieser Kulturlandschaften sind international so wertvoll, dass sie von der UNESCO als besonders schützenswert ausgezeichnet wurden. Dazu zählen unter anderem der Spreewald mit seinen zahlreichen Wasserwegen, die Teichlandschaft in der Oberlausitz oder auch der Muskauer Park als künstlerisch gestaltete Parklandschaft. Von diesen abwechslungsreichen Kulturlandschaften profitieren wir heute in vielfältiger Weise, z.B. in Form der in ihnen enthaltenen kulturellen und ökologischen Diversität sowie der Vielfalt der Siedlungs- und Landnutzungsformen. Diese Vielfalt gilt es als kostbares Erbe für kommende Generationen zu bewahren, nicht zuletzt, weil sie identitätsprägend für die Menschen in der Region ist.

Mit Blick auf die bisherigen und zukünftigen Entwicklungen in der Lausitz bietet sich eine Vielzahl von Fragen an, um den Wandel der Kulturlandschaften in der Lausitz und seine Bedeutung für die hier lebenden Menschen zu reflektieren. Mögliche Fragen sind:

- Welchen Wert haben die Kulturlandschaften für uns vor Ort?
- Wie wurden die Veränderungen der Kulturlandschaften in den letzten Jahrzehnten wahrgenommen?
- Vor welchen Herausforderungen stehen die Kulturlandschaften heute, zum Beispiel im Hinblick auf den Kohleausstieg oder den Klimawandel?
- Was bedeutet uns Vielfalt generell?
- Wie wichtig sind vielfältige Kulturlandschaften für ein gutes Leben in der Lausitz heute?
- Welche Bedeutung haben die verschiedenen UNESCO-Auszeichnungen für die Kulturlandschaften in der Lausitz für die Region und die Menschen?
- Wie können wir unsere Kulturlandschaften als Erbe bewahren und gleichzeitig eine zukunftsfähige Nutzung ermöglichen?

6.2 Themenfeld „Geologie“

Leitidee: Die geologischen Schätze der Lausitz sind Zeitzeugen der Ewigkeit!

Stichworte: geologische Besonderheiten, Geschwindigkeit von Wandel, zeitliche und räumliche Dimension von Wandel, Be- und Entschleunigung

Narrativ: Das geologische Erbe der Lausitz bietet viele Ansatzpunkte, um sich mit der Geschwindigkeit von Veränderungsprozessen auseinanderzusetzen. Vor Millionen von Jahren bildeten sich in der Lausitz Kiese, Sande und Tone, und Kohleschichten lagerten sich übereinander ab. Die Gletscher der Eiszeiten überformten über Jahrtausende einen riesigen Landschaftsraum, sie brachten tiefliegende Gesteinsschichten an die Oberfläche und schlifften die Deckschichten ab. Als das Eis schmolz, hinterließ es sichtbare Spuren in der Landschaft, schuf große Sandflächen, Urstromtäler und zahlreiche Seen sowie gute Bedingungen für den Abbau von Rohstoffen. Was die Natur in der Lausitz in einer halben Ewigkeit geschaffen hat, begannen die Menschen in einem Bruchteil der Zeit grundlegend zu verändern. Sie überformten die Landschaft und begannen, Bodenschätze abzubauen und auszubeuten.

Es ist an der Zeit, innezuhalten und das geologische Erbe als einen für die Lausitz charakteristischen und prägenden Schatz zu betrachten. Diesen Schatz gilt es in seiner Endlichkeit nicht nur zu nutzen, sondern vor allem zu bewahren! Die folgenden Fragen regen dazu an, die zeitlichen und räumlichen Dimensionen des Wandels anhand der Geologie zu reflektieren:

- Wie prägt die Geologie bis heute die Landschaften der Lausitz?
- Was bedeutet es in der heutigen schnelllebigen Zeit, eine Landschaft zu erleben, die in einem gefühlt ewig langen Prozess entstanden ist?
- Welche Bedeutung haben die Bodenschätze der Lausitz für die Menschen in der Vergangenheit und Gegenwart?
- Was macht die hohe Geschwindigkeit, mit der wir unsere Umwelt und unser Leben heute verändern, mit uns und mit unserer Landschaft?
- Was bedeutet es, wenn das geologische Erbe der Natur in einem Zeitraum zerstört wird, der im Vergleich zur Erdgeschichte sehr kurz ist?
- Wie können wir die geologischen Besonderheiten der Region erhalten und verantwortungsvoll mit den Bodenschätzen umgehen?
- Was bedeutet es für unsere Zukunft, wenn wir die Bodenschätze weiterhin in so hoher Geschwindigkeit ausbeuten?

6.3 Themenfeld „Industrie und Bergbau“

Leitidee: Das schwarze Gold der Lausitz ist Fluch und Segen zugleich.

Stichworte: Industrialisierung, Braunkohleabbau, positive und negative Folgen

Narrativ: Die wohl tiefgreifendsten Veränderungen der Lausitz nach dem Ende der letzten Eiszeit begannen mit dem Erschließen der hier vorhandenen Braunkohlevorkommen ab Mitte des 19. Jahrhunderts. Die Braunkohle wurde zum Motor der Industrialisierung, schuf Tausende Arbeitsplätze und brachte der Region Wohlstand. Sie prägt seitdem sowohl die wirtschaftliche Entwicklung der ganzen Region als auch die Identitäten vieler Generationen.

Der Abbau und die Verstromung der Braunkohle führten von Anfang an jedoch auch zu einem tiefgreifenden Landschaftswandel und vielen ökologischen sowie sozialen Problemen. Es entstand eine disruptive Kulturlandschaft, die durch einen massiven menschlichen Eingriff in die Landschaft geprägt ist. So wird rings um die Tagebaue beispielsweise seit Jahrzehnten der Grundwasserspiegel großräumig abgesenkt und massiv in den Wasserhaushalt der Lausitz eingegriffen. Weit über 100 Dörfer wurden bisher für die Tagebaue zerstört, viele von ihnen waren Heimat der sorbisch/wendischen Bevölkerung. Auch der zukunftsfähige Umgang mit der Bergbaufolgelandschaft gestaltet sich oft schwierig. Der Lausitzer Seenlandschaft fehlt schon jetzt das Wasser für die Flutung und immer wieder müssen bereits rekultivierte Flächen wegen Rutschungen gesperrt werden. Insbesondere mit Blick auf den baldigen Ausstieg aus der Braunkohle ist es daher an der Zeit, dass die Lausitzer*innen in die weitere Entwicklung der Landschaft eingebunden werden.

Die Herausforderung im Umgang mit der Braunkohlenutzung in der Lausitz besteht vor allem darin, einerseits die Leistungen der Menschen anzuerkennen, die zum Wohlstand der Region beigetragen haben, sich andererseits aber auch kritisch damit auseinanderzusetzen, wie ein zukunftsfähiger Umgang mit dem Erbe dieser Industriekultur aussehen kann. Dabei gilt es, sich der Kompetenzen bewusst zu werden, die aus den Veränderungserfahrungen mit dem Kohleausstieg der letzten Jahrzehnte entstanden sind, und sie auch in anderen Regionen für Transformationsprozesse zur Verfügung zu stellen.

Um in dieser ambivalenten Situation einen Reflektionsprozess über die Rolle der Braunkohle in der Lausitz und ihren starken Einfluss auf den Landschaftswandel initiieren zu können, bieten sich unter anderem folgende Fragen an:

- Was bedeuten der Bergbau und die Folgen des Bergbaus für uns heute in der Lausitz?
- Wie hat der Bergbau uns persönlich und unser Leben verändert?
- Wie gehen wir mit den großflächigen und räumlich umfassenden Veränderungsprozessen in der Landschaft um, die mit dem Abbau von Bodenschätzen einhergehen?
- Was bedeutet es, wenn der Bergbau in der Lausitz weiter an Bedeutung verliert?

- Wie soll bzw. wie muss die Bergbaufolgelandschaft der Lausitz in Zukunft aussehen?
- Wie wollen wir uns in Zukunft an den Braunkohleabbau erinnern?
- Welche Chancen ergeben sich aus der Transformation für die Lausitz und andere Regionen?

6.4 Themenfeld „Sorben/Wenden“

Leitidee: Die Sorben/Wenden bereichern seit Generationen das Leben in der Lausitz.

Stichworte: kulturelle Vielfalt, Identität, Tradition, Brauchtum, Umgang mit Minderheiten

Narrativ: Ob Waleien, Zampern oder Zapust – die Traditionen und Bräuche der Sorben/Wenden sind wie auch ihre Sprache untrennbar mit der Lausitz verbunden. Sie haben durch ihre slawisch geprägte Alltagskultur seit Jahrhunderten die Lausitz geprägt, bereichern bis heute das Leben aller Lausitzer*innen und bauen damit Brücken in das Leben unserer osteuropäischen Nachbarländer.

Die Sorben/Wenden sind zwar mittlerweile als ethnische Minderheit in Deutschland anerkannt, doch ihre Geschichte ist bis heute auch von Unterdrückung, Vertreibung und Anpassung geprägt. Unter Bismarck wurde ihre Assimilierung zum Beispiel durch das Verbot der sorbisch/wendischen Sprache in den Schulen forciert. Auch die Zerstörung vieler Dörfer durch den Braunkohleabbau beschleunigte den Verlust sorbisch/wendischer Kultur und Identität. Obwohl sich inzwischen erfreulicherweise viele Institutionen dem Erhalt des sorbisch/wendischen Kulturerbes widmen, drohen sich mit dem aktuell in der Lausitz aufkommenden Rechtspopulismus die traurigen Kapitel der sorbisch/wendischen Geschichte in Teilen zu wiederholen.

In der Lausitz bedarf es somit einer kontinuierlichen Debatte zum wertschätzenden Umgang mit der kulturellen Diversität der Region. Das Bewusstsein für die vielfältigen Traditionen muss gestärkt und die Sorben/Wenden als ethnische Minderheit sichtbarer gemacht werden. Gerade vor dem Hintergrund der schnellen sozialen, ökonomischen und kulturellen Veränderungen in der Lausitz können Traditionen Orientierung geben und das Bewusstsein für die eigene sorbisch/wendische Identität stärken. Sie regen dazu an, gemeinsam über die Zukunft der Lausitz nachzudenken und in den sorbisch/wendischen Traditionen Inspirationen und Impulse für einen gelungenen Wandel der Region zu finden. Denn diese Traditionen haben die Lausitz nicht nur in der Vergangenheit geprägt. Durch ihre vielfältigen Bezüge zur Natur bieten sie uns auch heute eine gute Gelegenheit, die Mensch-Natur-Beziehung zu reflektieren und darauf aufbauend einen enkeltauglichen Wandel des Lebens in der Lausitz zu gestalten. Die sorbisch/wendische Kultur ist weiterhin ein guter Ausgangspunkt, um die kulturelle Vielfalt mitten in Europa als Bereicherung anzuerkennen und dem im Austausch und der Zusammenarbeit mit unseren osteuropäischen Nachbarländern positiv Ausdruck zu verleihen.

Fragen, die in den damit einhergehenden werteorientierten Reflektionsprozess eingebracht werden können, sind zum Beispiel:

- Wie hat die sorbisch/wendische Kultur das Leben in der Lausitz bisher geprägt?
- Wie bereichert die sorbisch-wendische Kultur die Identität der Region und auch die Identität der in der Lausitz lebenden Menschen?
- Was bedeuten uns die sorbisch/wendischen Traditionen? Wie können die Traditionen im Alltag auch in Zukunft lebendig bleiben und authentisch für Gäste erlebbar gemacht werden?
- Wie kann die sorbisch/wendische Kultur zu einem enkeltauglichen Wandel der Region beitragen?
- Wie wollen wir in Zukunft hier in der Lausitz gemeinsam leben?

7. Verortung der Narrative in der Lausitz an Points of Interest

Die zuvor ausformulierten Narrative werden für den Gast an konkreten Orten, sog. "Points of Interest" (POI) durch Interpretationsangebote wie z.B. eine Führung erlebbar. In diesem Schritt werden daher POI vorgeschlagen, die für das Veranschaulichen von ein oder mehreren Narrativen besonders geeignet sind. Im Sinne der Interpretation sind diese Orte besonders gut geeignet, wenn sie ein oder mehrere für den Gast konkret wahrnehmbare Phänomene zu bieten haben. Für das Narrativ im Themenfeld "Kulturlandschaft" kann dies z.B. ein Ort mit vielen eindrücklichen Kopfweiden sein oder für das Themenfeld "Industrie und Bergbau" ein Ort mit Blick auf einen Braunkohletagebau.

Die Auswahl der POIs basiert auf den regionalen Kenntnissen und der gezielten Recherche der Autor*innen sowie auf den Interviews mit den Vertreter*innen der UNESCO-Stätten (siehe 1.1). Sie liegen sowohl innerhalb der UNESCO-Stätten wie auch in angrenzenden Gebieten. Dadurch können perspektivisch touristische Angebote geschaffen werden, die im Sinne der Narrative und des gemeinsamen Leitmotivs die verbindenden Aspekte zwischen den UNESCO-Stätten und der Lausitz in den Fokus rücken. Die hier getroffene Auswahl ist nur exemplarisch zu sehen und sollte im weiteren Prozess ergänzt werden.

POI	Erläuterungen	Eignung für Themenfelder			
		Kultur-land-schaften	Geologie	Industrie / Bergbau	Sorben/Wenden
Biosphärenreservat Spreewald					
Wanderweg nach Lehde und Dorf Lehde	Wasserschlagwiese und Dorfstruktur	X			X
Burg, Ortsteil Kauper	Streusiedlung mit sorbischem Charakter	X			X
Polenzweg nach Filower Fläche (Burg)	Historische Landnutzungsform	X			
Unterspreewald westlich von Schlepzig	Naturnahe Wälder, Wiesen	X			
Boblitz, Stauabsenkung Süd	Renaturierungsmaßnahmen nach langer agrarischer Nutzung	X			
Hochwald	Alter Erlenbaumbestand	X			
Slawenburg Raddusch	Zeitsteg der Erdgeschichte		X		X
Raddusch	Moorlehrpfad Thema: Moor als Ökosystem, Entstehung/Veränderung im Verlauf der Erdgeschichte	X	X		
Biosphärenreservat Oberlausitzer Heide- und Teichlandschaft					
Guttauer Teiche und Olbasee	Naturerlebnispfad, Thema: Teichentstehung, -bewirtschaftung, Karpfenwirtschaft, Natur/Ökosystem, gefluteter Braunkohletagebau	X	X	X	
Teichwirtschaft Karsten Ringpfeil/Wartha	Bio-Karpfenfischer mit Führungen Teichwirtschaft, Zucht und Verkauf	X			
Schulmuseum "Korla Awgust Kocor" in Warth	Thema: Schulgeschichte in der zweisprachigen Oberlausitz			X	
Ehrlichthof Rietschen	Historische Blockbohlenhäuser, regionales Handwerk, Tourismusinformation	X			
Haus der Tausend Teiche	Ausstellung zur Teichwirtschaft und Biosphärenreservat, deutsch-sorbische Naturmärkte (saisonal), nachhaltiges Energiemanagement (Photovoltaik)	X			X
Globaler Geopark Muskauer Faltenbogen/Luk Mużakowski					
Findlingspark Nochten	Landschaftsgestaltung durch Findlinge als Reaktion auf Tagebau und Erdgeschichte	X	X	X	

Alte Ziegelei und Ziegeleibahn Kötzig	Thema: Tradition des Ziegelbrennens, industrielle Bahnlinie		X	X	
Muskauer Faltenbogen	Überprägte Landschaft, dichte Wälder, farbige Seen	X	X		
Grube Babina	Ehemalige Braunkohlegrube, Bergbaugeschichte		X	X	
Schleife	Sorbischer Friedhof, Njepila Hof, Neutrebendorf mit Schusterhof: historische Landwirtschaft, gelebte Dorfkultur, Umsiedelung			X	X
Weißwasser	Telux-Gelände, Glasmuseum: Industrialisierung			X	
UNESCO-Welterbe Muskauer Park/Park Mużakowski					
Künstlerisch gestaltete Eiszeitlandschaft, Landschaftsgärtnern	Gesamter Park, Neiße im Park als besonderes Element der Landschaftsgestaltung, Höhenlinien aus glazialtektonischen Strukturen zur künstlerischen Gestaltung genutzt	X	X		
Weitere Orte der Lausitz					
Nebelschütz	Dorf mit sorbischen Traditionen und nachhaltiger Dorfentwicklung	X			X
Bärwalder See	Gefluteter Tagebau, touristische Infrastruktur	X		X	
Sorbisches Nationalensemble Bautzen	Sorbische Theatergruppe mit internationaler Ausstrahlung			X	
Forst	Archiv der verschwundenen Orte, Devastierung, Umsiedlung			X	X
Welzow	Aktiver Tagebau und Renaturierung			X	
Energiefabrik Knappenrode	denkmalgeschützte Brikettfabrik mit Industriemuseum			X	
IBA-Terrassen	internationale Bauausstellung zu landschaftlichen Entwicklungs- und Umbauprozessen, Thema: Natur, Kultur und Bergbau	X		X	
Spreeradweg		X			
Radweg sorbische Impressionen		X			

8. Handlungsempfehlungen

Die nachfolgenden Handlungsempfehlungen zielen darauf ab, eine zukunftsorientierte Qualitätsentwicklung des Tourismus in der Lausitz auf Basis der wertebasierten Interpretation zu fördern. Die Empfehlungen berücksichtigen dabei die Ergebnisse des bisherigen Prozesses, der vor allem durch erste Maßnahmen zur Sensibilisierung für Interpretation als Vermittlungskonzept im Tourismus gekennzeichnet ist. Hierzu zählt insbesondere die zweitägige Fachexkursion der MGO Ende November 2023 zur Einführung in die Interpretationsstrategie. Diese führte bei den teilnehmenden touristischen Akteur*innen zu viel positiver Resonanz und der Erkenntnis, dass es für die Umsetzung erster konkreter Maßnahmen bereits zahlreiche interessierte Partner*innen gibt und diese daher Priorität haben sollten.

Bezugnehmend auf diese positive Ausgangssituation werden nachfolgend Empfehlungen für die drei Handlungsfelder der Produktentwicklung, der Qualifikation und der Kommunikation formuliert. Diese beziehen sich zunächst auf einen Zeitrahmen der nächsten zwei bis drei Jahre. Inhaltlich und strategisch stehen diese im Kontext einer nachhaltigen Tourismus- und Regionalentwicklung, die den Zielsetzungen der UNESCO, der UNESCO-Akteur*innen der Lausitz und der wertebasierten Interpretation entsprechen. Gleichzeitig berücksichtigen sie die konkreten Bedarfe der Tourismusakteur*innen, soweit sie bis dato bekannt sind.

8.1 Schwerpunkt POI und Produktentwicklung

1. Qualitäts- und Potenzialanalyse bereits vorhandener Tourismusangebote

Für eine möglichst große Akzeptanz der Interpretationsstrategie und ihrer weiteren Umsetzung bietet es sich an, schon vorhandene Tourismusangebote hinsichtlich ihrer Interpretationsqualitäten zu analysieren. Zudem sollte erfasst werden, ob bzw. zu welchen der vier Narrative sich bereits erkennbare Bezüge herstellen lassen. Dazu sollten ausgewählte Angebote in den UNESCO-Stätten durch Interpretations-Expert*innen genauer betrachtet und bewertet werden. Im Ergebnis der Analyse sollte eine Übersicht von Angeboten vorhanden sein, die bereits verschiedene Qualitäten der Interpretation berücksichtigen und somit ein hohes Potenzial zur Weiterentwicklung aufweisen. Wir empfehlen, im Zuge dieser Analyse genauer zu definieren, welche touristischen Zielgruppen innerhalb der UNESCO-Stätten mit den künftigen Interpretationsangeboten angesprochen werden sollen.

2. Vorstellung guter Praxisbeispiele aus der Lausitz und anderen Regionen

Als weiterer Schritt in diesem Handlungsfeld wird empfohlen, die verschiedenen Anwendungsmöglichkeiten von Interpretation im Tourismus anhand konkreter Praxisbeispiele an interessierte Tourismusakteur*innen aus der Lausitz zu vermitteln. Dabei sollte die gesamte Bandbreite der verschiedenen Interpretationsangebote vorgestellt werden, zu denen neben Interpretationsgängen (Führungen) auch Interpretationspfade oder auch Audioguides zählen sollten.

Zum Einstieg könnten digitale Formate wie Online-Meetings genutzt werden, in denen Praktiker*innen ihre Interpretationsangebote selbst vorstellen. Ausgehend von den positiven Erfahrungen mit der Fachexkursion zur Interpretationsstrategie empfehlen wir im weiteren Verlauf das Durchführen einer mehrtägigen Fachexkursion in eine Region in Deutschland oder Europa, in der Interpretation bereits in ihren verschiedenen Formen im Tourismus angewendet wird.

Für die Auswahl geeigneter Praxisbeispiele bietet es sich an, zum einen auf die Ergebnisse der Qualitäts- und Potenzialanalyse in der Lausitz zurückzugreifen. So können schon vorhandene Angebote, die bereits viele Qualitätsmerkmale der Interpretation beinhalten, in bekannt gemacht und deren Anbieter*innen in ihrem Tun bestärkt werden (siehe Punkt 1). Zum anderen empfehlen wir bei der Suche nach guten Praxisbeispielen die Kooperation mit Interpret Europe e.V.. Zu den Mitgliedern dieses Verbands zählen auch zahlreiche touristische Einrichtungen in ganz Europa, so dass sich darüber sicherlich geeignete Praxispartner*innen finden lassen.

3. Bedarfserfassung in der Produktentwicklung

Innerhalb dieses Handlungsfeld empfehlen wir zudem, zunächst in den UNESCO-Stätten die konkreten Unterstützungsbedarfe im Bereich der touristischen Produktentwicklung bei potentiellen Partner*innen zu erfassen. Daraus lassen sich dann weitere Maßnahmen ableiten, die auf die Umsetzung der Interpretationsstrategie einzahlen. Geeignete Formate wären hierfür Einzelinterviews oder auch Workshops mit Leistungsträger*innen aus den verschiedenen Bereichen der touristischen Wertschöpfungskette. Wichtig für den Erfolg der Bedarfserfassung ist, dass den teilnehmenden Akteur*innen auch eine konkrete Unterstützung für ihre Belange angeboten werden kann. Entsprechend sollten hierfür von vornherein Kapazitäten eingeplant werden (siehe Punkt 5).

4. Begleitung und Beratung bei der Entwicklung von guten Praxisbeispielen

Aufbauend auf den Ergebnissen der Qualitäts- und Potenzialanalyse sowie der Bedarfserfassung empfehlen wir die (Weiter-) Entwicklung von konkreten Interpretationsangeboten in der Lausitz auf Grundlage der hier entwickelten und vorgelegten Narrative. Schon bei den Interviews zur Erarbeitung der vertiefenden Interpretationsstrategie aber auch im Rahmen der zweitägigen Fachexkursion ergaben sich hierfür bereits diverse Ansatzpunkte.

Mit fachlicher Unterstützung durch Interpretationsexpert*innen könnten so zum Beispiel bereits geplante Naturlehrpfade oder Tafeln auf Basis der Interpretation gestaltet werden. Zudem könnten schon vorhandene Gästeführungen in den UNESCO-Stätten nach den Kriterien der Interpretation angepasst oder gänzlich neue Führungen mit interessierten Akteur*innen entwickelt werden. Je nach verfügbaren Mitteln empfehlen wir, zunächst 3-5 touristische Akteur*innen über einen längeren Zeitraum intensiver zu begleiten, so dass diese in ihrer Qualitätsentwicklung kontinuierlich vorankommen.

5. Unterstützung bei der Produktentwicklung für interessierte Touristiker*innen

Um die Qualitätsentwicklung im Lausitzer Tourismus ganzheitlich zu fördern empfehlen wir zudem, den Leistungsträger*innen gezielt Unterstützung z.B. in Form von Beratungs-

leistungen anzubieten. Grundlage hierfür bildet die zuvor genannte Bedarfserfassung in der Produktentwicklung. Denkbar wäre z.B., dass für das Entwickeln von regionsübergreifenden Tourismusangeboten verschiedene Leistungsträger*innen vernetzt werden sollten. Entsprechend könnten hier eine Kooperationsbörse bzw. die gezielte Vermittlung von Kontakten sinnvoll sein. Darüber hinaus können sich spezifische Bedarfe ergeben, die im Rahmen von Beratungen durch Expert*innen oder von Qualifizierungsmaßnahmen abgedeckt werden können.

8.2 Schwerpunkt Qualifikation

1. Einführungsveranstaltungen zu Interpretation durchführen

Eine zentrale Maßnahme zur Umsetzung der Interpretationsstrategie ist das Umsetzen von Schulungsangeboten auf Basis des von Interpret Europe e.V. angebotenen Trainings- und Schulungsprogramms. Um bei den Leistungsträger*innen für Interpretation und die verschiedenen Schulungsangebote Interesse zu wecken, empfehlen wir die mehrfache Durchführung von Einführungsveranstaltungen an unterschiedlichen Orten in der Lausitz. Hierfür kann das bereits vorhandene Bildungskonzept des Einführungs-Workshops genutzt werden, so wie es bereits Anfang 2023 in Bad Muskau erfolgreich erprobt wurde.

2. Interpretationsschulungen für Gästeführer*innen durchführen

Für die Gästeführer*innen der Region sowie alle pädagogisch tätigen Personen in den UNESCO-Stätten bietet sich das Durchführen des Zertifizierungskurses für Führer*innen in Natur- und Kulturinterpretation / Certified Interpretive Guide course (CIG) an. Dieser Kurs dauert insgesamt 5 Tage und wird mit einer Prüfung abgeschlossen. Sofern diese erfolgreich bestanden wurde erhalten die Teilnehmer*innen ein von Interpret Europe ausgestelltes Zertifikat. Da es auch in Polen durch Interpret Europe zertifizierte Trainer für den CIG-Kurs gibt, bietet es sich an, hier im Rahmen einer grenzüberschreitenden Kooperation auch Personen aus Polen in die Schulungen mit einzubinden.

3. Interpretationsschulungen für Gastgeber*innen durchführen

Um dem Gast perspektivisch ein ganzheitlich attraktives Tourismusangebot bieten zu können empfehlen wir, Interpretationsschulungen auch spezifisch für Gastgeber*innen durchzuführen. Diese Schulung kann in Anlehnung an das von Interpret Europe erarbeitete Kursmodul für Gastgeber*innen / Module for Interpretive Hosting (MIH) durchgeführt werden. Nach aktuellem Kenntnisstand müsste dieses Modul jedoch konzeptionell überarbeitet werden, da es die Spezifika der UNESCO-Stätten bisher noch nicht berücksichtigt und die Arbeitsmaterialien noch nicht in deutscher Sprache vorliegen. Auch die Montanregion hat bereits Schulungsformate für Gastgebende entwickelt, auch diese können ggf. für die Konzeption und Umsetzung eines Formats für die Lausitz sinnvoll genutzt werden.

4. Sonstige Interpretationsschulungen nach Bedarf durchführen

Das Fortbildungsprogramm von Interpret Europe bietet aktuell noch zwei weitere Kurse, die entsprechend den Ergebnissen der Bedarfsanalyse auch durchgeführt werden sollten. Dies umfasst zum einen den Zertifizierungskurs für interpretierendes Schreiben

/ Certified Interpretive Writer course (CIW). Dieser Kurs ist für Personen gedacht, die häufig textliche Ausarbeitungen (z.B. Flyer, Tafeln) im Kontext von Natur- und Kulturerbe zu erledigen haben. Daher bietet er sich vor allem für jene Personen an, die in den UNESCO-Stätten die Bildungs- und Informationsmaterialien zu erstellen haben.

Perspektivisch könnte auch der Kurs zur zertifizierten Interpretations-Planer*in / Certified Interpretive Planner course (CIP) für die Umsetzung der Interpretationsstrategie auf Ebene der einzelnen UNESCO-Stätten relevant sein. Dies wird dann der Fall sein, wenn für die einzelnen UNESCO-Stätten konkrete Interpretationspläne erarbeitet werden müssen, in denen dann jeweils die zu entwickelnden Interpretationsangebote festgelegt werden. An dieser Stelle sei darauf hingewiesen, dass Interpret Europe bereits Kurse für Interpretationsplaner*innen spezifisch für Mitarbeiter*innen von UNESCO-Stätten durchgeführt hat. Sollten derartige Kurse wieder angeboten werden, sollte dieses Angebot an die UNESCO-Stätten weitergegeben werden.

5. Schulungen zur Förderung des nachhaltigen Tourismus

Im Sinne einer ganzheitlichen Qualitätsentwicklung entsprechend den Ansprüchen der UNESCO empfehlen wir das Durchführen von Schulungen zur Förderung des nachhaltigen Tourismus. Mit diesen Formaten sollten den touristischen Leistungsträger*innen praxisnahe Handlungsoptionen zur Verbesserung der Nachhaltigkeit in ihrem Unternehmen vermittelt bekommen. Ein entsprechendes Schulungsprogramm bestehend aus 5 Tagesmodulen wurde bereits unter dem Titel "Bewusst zu Gast" im Biosphärenreservat Spreewald sowie den Naturparks Uckermärkische Seen und Stechlin-Ruppiner Land durchgeführt.

8.3 Schwerpunkt Kommunikation

1. Den Umsetzungsprozess transparent kommunizieren

Um langfristig die Akzeptanz für die Umsetzung der Interpretationsstrategie in der Lausitz zu steigern, sollten die einzelnen Schritte in der Umsetzung durch eine kontinuierliche Presse- und Öffentlichkeitsarbeit begleitet werden. Als ersten Schritt wird empfohlen, den bisherigen Prozess sowie die künftig geplanten Aktivitäten in die Öffentlichkeit zu tragen. Zudem sollten geplante oder auch durchgeführte Einzelaktivitäten, wie die Bedarfserfassung oder auch Schulungsveranstaltungen durch Beiträge in den sozialen Medien und der Presse nach außen kommuniziert werden.

Soweit sinnvoll sollten dabei die Teilnehmenden der Veranstaltungen aktiv mit eingebunden werden, da sie selbst oft die besten Multiplikator*innen sind. Insbesondere in diesem Punkt empfehlen wir eine enge Zusammenarbeit mit dem Projektteam von UNESCO 5, die in diesem Bereich eine besondere Stärke haben. Die bereits im Rahmen der Exkursion eingebundenen Akteur*innen wünschten sich explizit, weiter in den Umsetzungsprozess der Interpretationsstrategie eingebunden zu sein und sollten daher über weitere Maßnahmen informiert werden.

Darüber hinaus empfehlen wir, den Umsetzungsprozess und die Zwischenergebnisse explizit auch an ein touristisches Fachpublikum sowie an touristische Entscheidungsträger*innen zu kommunizieren. Dafür bieten sich zum einen diverse Fachkonferenzen an, wie sie z.B. jährlich von Interpret Europe durchgeführt werden. Auch die ITB in Berlin bietet mit ihrem Rahmenprogramm vielfältige Möglichkeiten, um mit dem Prozess über die Region hinaus sichtbar zu werden. Zum anderen sollte die Fachpresse im Bereich des Tourismus und angrenzender Branchen genutzt werden.

2. Gute Praxisbeispiele aus der Lausitz vorstellen

Eine zentrale Aufgabe in der Kommunikation sollte das Vorstellen von guten Praxisbeispielen aus der Lausitz sein. Aufbauend auf den Ergebnissen der Qualitäts- und Potenzialanalyse sollten jene Angebote in der Region bekannt gemacht werden, die bereits verschiedene Qualitätsmerkmale der wertebasierten Interpretation aufweisen. Darüber hinaus sollten solche Angebote in die Öffentlichkeit getragen werden, die in Kooperation mit den Partner*innen in den UNESCO-Stätten neu erarbeitet werden. Dies könnte z.B. im Rahmen der Presse- und Öffentlichkeitsarbeit der MGO erfolgen aber auch im Rahmen von Informationsveranstaltungen mit Leistungsträger*innen und Multiplikator*innen.

3. Gute Praxisbeispiele aus anderen Tourismusregionen vorstellen

Ergänzend zu den guten Beispielen aus der Lausitz sollten auch solche bekannt gemacht werden, die die Anwendung von Interpretation in anderen UNESCO-Stätten bzw. generell im Kontext von Tourismusangeboten veranschaulichen. Auch hierfür kann auf das Netzwerk von Interpret Europe zurückgegriffen werden, über das sich eine Vielzahl von geeigneten Beispielen finden lässt. Sinnvoll könnte auch die regelmäßige Vorstellung von guten Praxisbeispielen über Newsletter und soziale Medien sein. Zudem könnte über eine Webseite eine Art Online-Katalog mit guten Beispielen erstellt werden, der ständig aktualisiert wird und die direkte Kontaktaufnahmen mit den jeweiligen Akteur*innen ermöglicht. Grundsätzlich sollte auf einen Mix von zielgruppenspezifischen Medien und Informationskanälen gesetzt werden, so dass damit gezielt die Leistungsträger*innen der Region angesprochen werden können.

In Ergänzung zu den einzelnen Empfehlungen innerhalb der drei Handlungsfelder schlagen wir vor, die Entwicklung der Lausitz als Modellregion für die Zusammenarbeit verschiedener UNESCO-Stätten weiter zu verfolgen und zu intensivieren. Diese Zusammenarbeit über Landesgrenzen hinweg bietet im Hinblick auf die nachhaltige Entwicklung der Region enormes Potenzial. Dies wurde auch bei der Auftaktveranstaltung des Projektes UNESCO-5 deutlich und explizit von der Präsidentin der Deutschen UNESCO-Kommission betont. In diesem Sinne wird empfohlen, schon vorhandene transdisziplinäre Kooperationen mit anderen Akteur*innen der nachhaltigen Kommunal- und Regionalentwicklung zu vertiefen und neue aufzubauen.

Auch Vertreter*innen von Interpret Europe sehen in der Lausitz großes Potential, sich mit Hilfe von Interpretation als UNESCO-Modellregion zu positionieren und als Leuchtturm zu wirken. Daher empfehlen wir insbesondere im Schulterschluss mit den Leader-Regionalmanager*innen der Lausitz eine Vernetzung sowie den Austausch auf Arbeitsebene mit anderen Tourismusregionen in Europa.

9. Priorisierung und Umsetzung der Handlungsempfehlungen

Innerhalb der drei Handlungsfelder Produktentwicklung, Qualifikation und Kommunikation wurden die Einzelmaßnahmen entsprechend den jeweiligen Prioritäten aufgeführt. Maßnahmen, die zuerst aufgeführt wurden, haben in der Umsetzung entsprechend Vorrang. Generell wird empfohlen, zunächst mit Kommunikation über den bisherigen Prozess sowie über die geplanten Aktivitäten zu beginnen. Des Weiteren ist es sinnvoll, mit der Qualitäts- und Potenzialanalyse bereits vorhandener Tourismusangebote anzufangen und mit dem Durchführen von Einführungsveranstaltungen zur Interpretation in der Region fortzufahren. Diese Maßnahmen stellen eine wichtige Basis für das Umsetzen der anderen Handlungsempfehlungen dar.

Generell sollte bei der Umsetzung der zuvor genannten Handlungsempfehlungen der Fokus zunächst auf den UNESCO-Stätten der Lausitz und den dort ansässigen Akteur*innen liegen. Zudem empfehlen wir explizit, bei der Umsetzung die Vertreter*innen der Sorben/Wenden, wie z.B. das Sorbische Institut einzubinden. Diese Akteur*innen haben gegenüber den Autor*innen der Interpretationsstrategie bereits klares Interesse an einer weiteren Zusammenarbeit signalisiert. Sie verfügen zudem über die notwendigen personellen und ggf. auch finanziellen Ressourcen, um sich im Bereich der Produktentwicklung und der Qualifizierung einbringen zu können.

Um die Kommunikation mit diesen Partner*innen zu vereinfachen, sollten an allen vier UNESCO-Stätten sowie bei den Sorben/Wenden konkrete Ansprechpartner*innen benannt werden, die für die Umsetzung von Interpretation verantwortlich sind bzw. Anfragen und Vorhaben bündeln und in ihren jeweiligen Institutionen verankern.

Wie schon zuvor erwähnt, beziehen sich die vorgeschlagenen Maßnahmen auf die nächsten zwei bis drei Jahre. Nach diesem Zeitraum sollten der bis dato erreichte Entwicklungsstand evaluiert sowie die Interpretationsstrategie fortgeschrieben und weitere Maßnahmen zu deren Umsetzung definiert werden. Sofern die Entwicklung bis dahin positiv verläuft und eine ausreichend hohe Akzeptanz in der Region besteht empfehlen wir im nächsten Schritt das Erarbeiten von Interpretationsplänen für die jeweiligen UNESCO-Stätten der Lausitz. In ihnen werden die konkreten Interpretationsangebote festgelegt, die dann in einem weiteren Schritt zu erarbeiten und umzusetzen sind.

Eine letzte, zentrale Empfehlung, die als wichtigste Grundlage für die erfolgreiche Umsetzung der Interpretationsstrategie gesehen wird, ist die langfristige Sicherung der dafür notwendigen finanziellen Ressourcen. Selbst unter optimalen Bedingungen ist davon auszugehen, dass das Entwickeln und Etablieren von Interpretationsangeboten in den UNESCO-Stätten ein langjähriger Prozess ist. Dies gelingt jedoch nur, wenn die Kontinuität des Prozesses über mehrere Jahre hinweg gewährleistet ist. Daher sollte frühzeitig für Planungssicherheit gesorgt werden, indem im Verbund mit den UNESCO-Stätten eine mehrjährige Finanzierung z.B. über Strukturfördermittel auf den Weg gebracht wird.

10. Quellen

- Claudia Grünberg (2022): Lausitz - Bewegte Landschaft im Wandel. Interpretationsstrategie und Fortbildungskonzept mit Fokus auf UNESCO-Stätten.
- Sebastian Zoepf (2023): UNESCO-Stätten Bedeutung im Wandel geben. Workshop zur Einführung von Natur- und Kulturinterpretation an den UNESCO-Stätten der Lausitz. Bildungskonzept
- Interpret Europe e.V. (2022): WH-Interp: Course on interpretive planning at World Heritage properties in Europe.
- Interpret Europe (2018): Engaging Citizens with Europe's Cultural Heritage. How to make best use of inter-pretive approach. Online: http://www.interpret-europe.net/fileadmin/Documents/publications/ie_engaging_citizens_with_europes_cultural_heritage_co.pdf
- UNESCO Regional Bureau for Science and Culture in Europe (2020): The role of visitor centres in UNESCO designated sites – Report of the Second Regional Workshop for Europe.
- UNESCO (2023): UNESCO and Sustainable Development Goals. Online: <https://en.unesco.org/sustainabledevelopmentgoals>